



In Roetgen: Warten auf den weißen Rauch

Fraktionen in vielen Personalfragen einig, aber es gibt noch dicke Knackpunkte. UWG soll den Sitz im Sparkassenbeirat erhalten.

VON ERNST SCHNEIDERS

Roetgen. Weißer Rauch ist aus dem Rathaus noch nicht aufgestiegen.

Die fünf Fraktionen im neuen Kommunalparlament rangeln weiter um Personal und Posten. Vieles ist geklärt, aber einige Knackpunkte gibt es noch. Und so reicht die Einschätzung des aktuellen Sachstandes von „Wir sind auf der Zielgeraden“ bis hin zu „Ein gemeinsames Personaltableau sehe ich noch nicht“.

Ein Punkt heftiger Debatte in der interfraktionellen Runde am Mittwochabend war die Größe der Ausschüsse. 14 Köpfe zählen die meisten bisher. Das wollte die CDU auch so lassen, wegen ihrer vielen sachkundigen Bürger, die sie in die Arbeit einbinden will.

Der SPD passte das unterdessen überhaupt nicht in den Kram. In einem Ausschuss mit zwölf Mitgliedern spiegelte sich wider, dass

die Sozialdemokraten im Rat die stärkste Fraktion stellen.

In einem Zwölfer-Gremium fallen der SPD nach dem Hare-Niemeyer-Verfahren vier, der CDU drei, UWG und Grünen je zwei Sitze sowie der FDP ein Sitz zu. In einem 14er-Gremium erhielten CDU und UWG je einen Sitz mehr und könnten, so die Befürchtung von Sozialdemokraten, mit gemeinsam sieben Stimmen ein Patt herstellen. Das ist in einem Zwölfer-Ausschuss nicht möglich. Dort können CDU und UWG insgesamt nur fünf Stimmen aufbieten. Ergebnis dreistündigen Geschachens: Es gibt zwei 14er-Ausschüsse und einige Zwölfer-Gremien. Die bisher kleinen Ausschüsse bleiben kleine Ausschüsse.

Das alles hat ein wenig den Beigeschmack von Deutungen im Kaffeekaffee, denn niemand weiß, wie sich die ehemaligen Kooperationspartner im bürgerlichen Lager, die Grünen und die FDP, ver-

halten. Dann sind ohnehin alle Rechenbeispiele über den Haufen geworfen. Pattsituationen gibt es bei allen Ausschussgrößen, wenn man zwei politische Blöcke aus SPD/UWG auf der einen und CDU/Grüne/FDP auf der anderen Seite bildet. Allerdings wird die UWG nicht müde zu beteuern, dass es in den kommenden fünf Jahren keine Kooperationen und Bündnisse geben wird.

„Gegenleistung“ der UWG?

Recht glauben mag man das freilich nicht in jedem Fall, denn wie zu erfahren war, schienen sich SPD und UWG vor der Verhandlungsrunde bereits in einigen Punkten verständigt zu haben. So ist dem Vernehmen nach die SPD bereit, der UWG den lukrativen Sitz im Sparkassenbeirat zu überlassen. Diesen Platz am einzig wirklichen „Fleischtopf“ beansprucht normalerweise die stärk-

ste Fraktion für sich, und das wäre die SPD. Die hüllt sich aber in Schweigen und öffnet damit Spekulationen Tür und Tor, welche „Gegenleistung“ die UWG wohl werde erbringen müssen.

In anderen Gremien haben SPD und UWG das unter sich aufgeteilt, was es aufzuteilen gibt, und werden das im Rat mit der Stimme der Bürgermeister so beschließen. Da mag der eine oder andere Politiker in der Union hadern, dass seine Partei nur noch in den Gremien vertreten ist, aus denen man sie nicht hinauskatapultieren konnte. Aber: Mehrheit ist Mehrheit. So zu verfahren wie SPD und UWG, ist durchaus üblich und ohnehin legitim.

„Nicht wirklich prickelnd“

Noch eine andere Baustelle muss bei der dritten Gesprächsrunde am kommenden Donnerstag bearbeitet werden: der Vorsitz im Aus-

schuss für Umwelt, Tourismus und Forst. Um diesen Vorsitz müssten SPD und Grüne nach dem Hare-Niemeyer-Verfahren normalerweise losen. Die SPD will den Vorsitz haben. Noch mehr interessiert sind allerdings die Grünen, weil der Umweltschutz eines ihrer originären politischen Themenfelder ist und eine „Prestigefrage“, wie auch im grünen Lager freimütig eingeräumt wird.

In der Fraktionsitzung Anfang kommender Woche werden die Grünen sich auch darüber unterhalten, ob es bei zwei grünen Sitzen im Ausschuss Sinn macht, einen davon für den Ausschussvorsitz quasi zu vergeuden. Denn der Vorsitzende ist eigentlich politisch ein Neutrum und muss für jede eigene Wortmeldung in der Sache zunächst den Vorsitz formal an seinen Stellvertreter abgeben. Als „nicht wirklich prickelnd“ wurde dieses Prozedere denn auch bereits bezeichnet.

Baubeginn für die neue Fußgängerampel

Bus- und Durchfahrtsverkehr werden umgeleitet

Imgenbroich. Rund zwei Jahre hat der „Behördenmarathon“ gedauert, um mehr Sicherheit für die Schulkinder auf der B258 in Imgenbroich zu gewinnen. Da machen zwei weitere Wochen Hängepartie den Braten auch nicht fett. Eigentlich sollte nämlich am 5. Oktober mit der Baumaßnahme für eine Fußgängerbedarfsampel in Höhe Kaisersaal begonnen werden, wie noch vor der Bundestagswahl bei einem Ortstermin mit dem CDU-Bundestagsabgeordneten Helmut Brandt angekündigt worden war. Bei vierwöchiger Bauzeit wäre damit kurz nach den Herbstferien die neue Ampel in Betrieb gewesen. Nun müssen sich die vielen Kinder, die jeden Morgen und jeden Mittag hier die vielbefahrene B258 queren, noch ein paar Tage gedulden.

Mittelinsel wird verlängert

„Mit der Baumaßnahme »Anlegung des Fußgängerüberweges mit Lichtsignalanlage« in der Ortsdurchfahrt Imgenbroich, Höhe Kaisersaal/Marienapotheke wird am kommenden Montag, 19. Oktober, begonnen“, teilte die Stadtverwaltung nun mit.

Die Bedarfsampel auf der Trierer Straße in Imgenbroich im Bereich des Kaisersaals wird exakt zwischen der Einmündung Jennegäßchen (Parkplatz Kaisersaal) und dem Haus Nr. 282 auf der gegenüberliegenden Straßenseite eingerichtet.

Die jetzt bereits in Höhe des Kaisersaals vorhandene Mittelinsel auf der Fahrbahn wird ein Stück in Richtung Ortskern verlängert und in den neuen Überweg mit einbezogen.

Aufwändige Technik

Die Kosten sind auf 135 000 Euro veranschlagt. Besonders die aufwändige Technik ist es, die die Maßnahme so teuer werden lässt. Die Kosten übernimmt in voller Höhe der Landesbetrieb Straßenbau.

Die Bauarbeiten für die Errichtung der Bedarfsampel, der auch noch eine Warnampel vorangestellt wird, sollen insgesamt 36 Werkzeuge in Anspruch nehmen.

Während dieser Baumaßnahme wird die Bushaltestelle „Kaisersaal/Marienapotheke“ in den unteren Bereich der Straße „Bruchzaun (Friedhof/Am Waisbach)“



So ist es bisher: Vor allem in der dunklen Jahreszeit tasten sich die vielen Schulkinder morgens über die viel befahrene Bundesstraße in Imgenbroich.

Foto: Archiv/Scheppe

sowie die Bushaltestelle „Tankstelle Mingers“ in den oberen Bereich der Straße „Bruchzaun“ (Nähe Praxis Dr. Peters) verlegt.

Die Baumaßnahme wird unter

Aufrechterhaltung des Fahrzeugverkehrs mit einer Lichtsignalanlage durchgeführt. Aus Richtung Monschau kommend wird eine Umleitung ab Kreisverkehr Flora

über Mützenich, Hengstbrüchelchen (K16) und aus Richtung Aachen kommend über Hengstbrüchelchen (K16), Mützenich, Kreisverkehr Flora empfohlen.

Damit das Leben auf dem Land auch eine Zukunft hat

Mit dem Leader-Programm der EU wird die Region gestärkt. Hubert Breuer zieht zum Ende seiner Amtszeit eine Zwischenbilanz.

VON SARAH MARIA BERNERS

Nordeifel. Das Leben auf dem Land wird immer wieder belächelt, und tatsächlich zieht es immer mehr Menschen in die Städte. Neben der Hoffnung auf einen guten Job locken Geschäfte, Bars und Kinos. Vor allem junge Leute wandern ab. „Wir müssen eine wirtschaftliche Basis für die Menschen schaffen, die hier leben“, weiß daher auch die Europaabgeordnete Sabine Verheyen. Die Region soll attraktiv sein, nicht nur für Touristen, sondern auch für die Bewoh-

ner. Damit formuliert die Europaabgeordnete das Ziel der Leader-Region Eifel, einer von elf geförderten Regionen in NRW. Die nordrhein-westfälische Eifel und damit 15 Kommunen in den Kreisen Aachen, Düren und Euskirchen haben sich zusammengeschlossen, um die Region zu zukunftsfähig zu positionieren. Von Stolberg bis Dahlem, von Monschau bis Bad Münstereifel reicht die Leader-Region Eifel. „Leader“ ist Abkürzung des französischen Ausdrucks für „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung

der ländlichen Wirtschaft“. Eine lokale Aktionsgruppe setzt sich seit einem Jahr ganz konkret dafür ein, die ländlichen Gebiete zu stärken.

Bürgermeister Hubert Breuer ist noch fünf Tage im Amt und mit seinem Amt als Bürgermeister gibt er auch den Vorsitz der lokalen Leader-Aktionsgruppe Eifel ab. Nachfolger wird ein Bürgermeister aus dem Kreis Düren. Zeit, eine erste Zwischenbilanz zu ziehen.

Die Lokale Aktionsgruppe besteht aus etwa 80 Akteuren und ist ein Zusammenschluss aus öffent-

lichen und privaten Institutionen und Personen. Die Schwerpunktthemen sind: Land-, Forst und Holzwirtschaft, Bioenergie, Natur- und Kulturlandschaft. Außerdem soll der Tourismus vorangetrieben werden – das alles, um die Lebens- und Arbeitswelt in der Eifel zu erhalten und zu verbessern. 1,6 Millionen Euro fließen im Förderzeitraum zwischen 2007 und 2013 in die Region. „Es ist wichtig, deutlich zu machen, wo die Europäische Union in die Region hineinwirkt und wo sie gut wirkt“, betont Europaabgeordnete Sabine Verheyen. Dabei handelt es sich um eine 50 Prozent-Förderung, den Rest müssen die Kommunen finanzieren.

Im vergangenen Jahr hat sich beispielsweise das Kompetenznetzwerk Streuobstwiesen zusammengefunden, mit dem Ziel, die Streuobstwiesen zu erhalten und sie samt ihrem wirtschaftlichen Potenzial zu erschließen.

Potenzial sieht Breuer auch im Bereich Energieholz und Biomassekraftwerke. „Die Hälfte der Fläche der Gemeinde ist Wald, 90 Prozent davon gehören dem Staat oder der Gemeinde“, erklärt Breuer. Um diesen Wirtschaftsfaktor voranzutreiben, hat sich die Eifelgruppe mit den Regionen Bitburg/Prüm und Vulkaneifel zusammen-

geschlossen. Schließlich sei es wichtig, die gesamte Region zu entwickeln, betonte Verheyen.

Damit die Dörfer ihren Charme nicht verlieren – was angesichts manchen Neubaubereiches durchaus drohen könnte – erarbeitet die RWTH Aachen derzeit Infomaterial zum landschaftstypischen Bauen, das dann Planern und Bauämtern zur Verfügung gestellt wird.

Wie Alexander Sabotta mitteilte, sind viele weitere Projekte in Arbeit. So arbeite die LAG derzeit an einem Projekt zur Erhaltung und Verbesserung der Nahversorgung in den kleinen Ortschaften, die zuletzt beispielsweise in Rollesbroich ein wichtiges Thema war. Zudem wird an der Modellmaßnahme „Raderlebnis ohne Hindernisse an Urft und Olef“ gearbeitet. Im Rahmen dieses Projektes sollen unter anderem Tandems angeschafft werden, damit auch blinde Menschen in Begleitung durch die Eifel radeln können.

Den Teilnehmern des Leader-Programmes stehen zudem höhere Fördermittel zur Dorferneuerung zur Verfügung, von diesen Mitteln konnte z.B. die Umgestaltung der Dorfmitte in Huppenbroich finanziert werden.



Alexander Sobotta, Manager der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Eifel, Europaabgeordnete Sabine Verheyen, Bürgermeister Hubert Breuer, Vorsitzender der LAG Eifel, und sein Stellvertreter Friedrich-Wilhelm Wilden ziehen eine erste Zwischenbilanz der Projektarbeit im Leader-Programm. Foto: Sarah Maria Berners

EIFELWETTER



Leichte Milderung

Die Lage: Der Höhepunkt des Kaltlufteinbruch ist überschritten! Zum Abschied gab es gestern im Schwarzbachtal westlich von Kaltherberg mit -5,4 Grad nochmals knackigen Luftfrost. Jetzt aber hat sich ein Trog von Xavier aufgemacht, um am Freitag die Sonne vom Himmel zu verjagen und bei auffrischendem Nordwestwind Regen abzusetzen. Hinter der Front können am Samstag noch einzelne Schauer fallen, der Sonntag aber dürfte meist trocken und freundlich verlaufen.

Heute und morgen: In der zweiten Nachthälfte sind dicke Wolken aufgezogen, und dennoch können sie auf den Höhen leichten Luftfrost nicht verhindern. Schon im Vormittagsverlauf fallen dann mit frischem Nordwestwind erste Tropfen, unter die sich auch ein wenig Schnee mischen kann. Doch verhindern ansteigende Luftwerte „echte“ Schneeschauer. So messen wir gegen Mittag in Konzen und Imgenbroich 7 Grad, in Steckenborn stehen heute 8 und in Roetgen 10 Grad an. Der Samstag hält schon weitgehend trockenes und freundliches Wetter mit zeitweiligem Sonnenschein bereit, geringe Schauer sind aber nicht ganz auszuschließen. 7 bis 10 Grad.

Weitere Aussichten: Nach leichtem Luftfrost in der Nacht zu Sonntag längere sonnige Phasen, überwiegend regenfrei bei 6 bis 10 Grad. (bf)

Mehr dazu: www.eifelwetter.de

KURZ NOTIERT

Brennholz verheizt - aber draußen

Roetgen. Die Kripo hat ein Ermittlungsverfahren wegen versuchter schwerer Brandstiftung einleitet.

Am Mittwochmorgen, so der Polizeibericht, hatten Unbekannte unmittelbar neben einem Einfamilienhaus auf der Hauptstraße einen Stapel Brennholz angezündet. Das Feuer wurde von der Feuerwehr so schnell gelöscht, dass ein Übergreifen der Flammen auf das Haus verhindert werden konnte.

Am Tatort selber war starker Benzingeruch festgestellt worden. Hinweise auf den oder die Täter hat die Polizei bislang nicht. Wer allerdings etwas beobachtet hat, kann sich mit jeder Polizeidienststelle in Verbindung setzen.

Bärbel Saar findet bei der Jagd den Fuchs

Mützenich. Am letzten Wochenende veranstaltete der Reitverein St. Georg seine Fuchsjagd in Mützenich. Wie der Verein nun mitteilte, gelang es Bärbel Saar, den Fuchs aufzustöbern. Fuchssiegerin bei den Ponys wurde Ute Reiners.

KONTAKT

EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion: Matthias-Offermann-Straße 3, 52156 Monschau-Imgenbroich, Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.

e-Mail: lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Peter Stollenwerk (komm. verantwortlich), Heiner Scheppe, Ernst Schneiders.

Leserservice: 0180 1001 400

Anzeigen Geschäftskunden: Ralf Huppertz 02472/970021

Servicestelle: 3 Plus/Bürobedarf Kogel:

Hauptstraße 17,

52152 Simmerath,

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,

Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.

Das Leader-Programm im Netz: www.leader-eifel.de